

Berlin
er
tet!
gern,
schw.
arina
orina-
nech.
her.
er Stadt.
96
z
nd
Golla
s
Rinder
f,
DF,
Engeln.
nalen,
all.
aum.
I.
sche.
ng
Seine.
ohiert
gen
Mark.
arbeit.
Mark.
der,
ersten
und
e 10-12.
Dresden,
angeben an



Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang.

Curt Heinsius Mfr.
Dresden-N., Kurfürststr.
Ecke Tieckstr., Postz. A.D. 2100.
Mehrjährige Garantie.
Kostenfreie Probe,
5 Mal prämiert, 60,000 St. in Fuction.

Geräuschlose
Thürschliesser
in dopp. Luftentfernung, gewalts. Schliessen verhindert.

Dresden, 1896.

Hugo Borack

Hofstalter Altmarkt, Seestrasse 1.

Wollene gestrickte
Herren-, Damen- und
Kinderwesten
zu allen Preisen.

Ausverkauf
in Blousen und Kleidchen
unter Kostenpreis.

Prima Gummi-Schuhe,
markant vorzüglichstes Fabrikat, offerirt billigst
Reinhardt Leopold, Gummifabr., Dresden, Wettinerstr. 26.
Gummi-Schuhe werden dauerhaft reparirt.
Reparatur-Utensilien
als: Sohlen, Schlepparten, Lösen u. s. w. für Wiederbeschaffung.

Hocharmige Nähmaschinen
mit Fussbank ausgebaut
H. Grossmann, Nähmaschinenfabrik
5 Waisenhausstrasse 5.
Fernsprecher Aut. 1, Nr. 1837.

Das
Bandagen-Geschäft
der altrenomms. Firma
M. H. Wendschuch Senn.
 befindet sich
unverändert schon seit
über 30 Jahren

Nr. 358. Spiegel: Artillerievorlage. Hofnachrichten. Monumen. Heilfunkstörer. Sylvesteruhr. Gesellschaftsspiele. Apollo-Theater. Sylvester. Gerichtsverhandlungen. Städte-Denkmal.

R. Beyer → Papier-Fabrik-Lager ←
Papier-Großhandlung + Am See 16

Großes Lager aller Sorten Pappn. und Packpapiere, Formate und Rollen in allen Größen. Schreib-, Post-, Druck- und Umschlag-Papiere. Imprim. - feindlich - echte - und Butter-Pergament. Weisse und farbige Seidenpapiere.

Gelegenheitspapiere. - Billigste Preise. - Promptste Bedienung.

Wuthmögliche Witterung: Dienstag, 29. Dezbr.

Trieb u. mild. Nullpunkt.

An die geehrten Leser!

Bei der bedeutenden Ausgabe der „Dresdner Nachrichten“ ist es nothwendig, die Besstellungen auf das
erste Vierteljahr 1897

bei dem betreffenden Postamte sofort bewirken zu wollen, da andernfalls auf ungestörte Fortlieferung bez. rechtzeitige Neu lieferung des Blattes nicht gerechnet werden könnte.

Die Bezugsgesamt beträgt bei den Kaiserl. Postanstalten im Reichsgebiet vierteljährlich 2 Mark 75 Pf. in Oesterreich-Ungarn 2 fl. 58 Kr. und im Auslande 2 Mark 75 Pf. mit entsprechendem Postzuschlag.

Alle Postanstalten im Deutschen Reich, in Oesterreich-Ungarn und im Ausland nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

Für Dresden nimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle während der Dienststunden Bestellungen zum Preise von 2 Mark 50 Pf. (einfachlich Bringerlos) entgegen.

Neu- und Abbestellungen, sowie die Angaben über erfolgte Wohnungsveränderungen in Dresden, wolle man entweder persönlich anbringen oder schriftlich — nicht durch Fernsprecher — an die Geschäftsstelle gelangen lassen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 38, Erdgeschoss.

Politisches.

Eine neue Militärvorlage, die eine Neubewaffnung unserer Artillerie herbeiführen soll, steht im Mittelpunkt des politischen Interesses. Daß eine solche über kurz oder lang kommen wird, scheint kaum noch zweitbaß; ungewiß bleibt nur, ob dabei Deutschland oder Frankreich die Initiative ergreifen wird. Geht einer der beiden Staaten an die Einführung des neuen Geschützmaterials, so muß der andere im Interesse seiner Wehrfähigkeit ohne Zögern sofort nachfolgen. Wenn die Mitteilungen des Pariser „Figaro“ richtig sind, so ist in Frankreich die Umgestaltung der Artillerie bereits so gut wie beschlossen. Nach diesem Blatte hat sich der oberste Kriegsrath für die Einführung der Schnellfeuergeschütze ausgesprochen und wenn dieser Beschuß auch noch nicht die formelle Zustimmung der Regierung gefunden hat, so steht diese doch unmittelbar bevor. Von den Rämmern ist nicht der geringste Widerstand zu erwarten; diese werden sich mit der einmütigen patriotischen Opferbereitschaft, die sie von ihrer für die Interessen der Landesverteidigung bestätigt haben, beeilen, die Kosten der Artilleriereform, die sich auf 200 Millionen Francs belaufen sollen, zu bewilligen. Die deutsche Heeresverwaltung, deren oberste Aufgabe die Erhaltung des militärischen Gleichgewichts ist, dürfte durch die geplante Neubewaffnung der französischen Artillerie ziemlich überrascht sein; man nimmt vielmehr an, daß sie auf die Umwandlung des Geschützmaterials vollkommen vorbereitet ist, dergestalt daß sie in der Lage ist, dem französischen Beispiel ohne Aufschluß zu folgen. Es wird behauptet, daß in Deutschland die Vorbereitungen für die Materiallieferung fortwährend gedeihen sind, um sogleich die Herstellung der neuen Geschütze beginnen und innerhalb eines festgesetzten Termins abschließen zu können.

Soweit sich aus den Auskünften, die über die angekündigte Militärvorlage in die Öffentlichkeit gelangt sind, erscheint lästig, handelt es sich in der Hauptsache um die Einstellung neuer Schnellabkanonen von geheimer Feuergeschwindigkeit und höchster Beweglichkeit. Nach den „Hamb. Nachrichten“ ist in Frankreich die Konstruktion eines Schnellfeuergeschützes gelungen, das bei geheimer Wirkung noch auf 400 Meter genügende Geschwindigkeitsbeschleunigung gestattet soll. Schon jetzt besitzt die französische Armee je zwei Schnellfeuerhaubitzen pro Armeekorps mit Geschützen von beträchtlichem Kaliber für besondere Zwecke. Die italienische Armee hat ebenfalls einige Schnellfeuergeschützbatterien im abessinischen Feldzuge erprobti. Wie der Sachverständige des Domburger Blattes anschrift, besteht der Hauptvorzug der Schnellfeuergeschütze darin, daß sie unter Umständen in tatsächlich wichtigen Momenten zur Herbeiführung der Entscheidung, jedoch nur bei mit Sicherheit ermitteltem Ortstand und sich nicht bewegenden Zielen, eine sehr intensive Feuerwirkung ermöglichen. Ihre Nachtheile darin, daß sie in Folge ihrer hollistischen Anforderungen, sowie ihres gesteigerten Munitionsvorrangs ein kleineres Kaliber und ein größeres Munitionsquantum erfordern; die Wirkung ihres einzelnen Schusses ist geringer als die der zehigen Geschütze. Dazu tritt der Nachteil des schwierigeren Einschiebens. Die zur Zeit in Gebrauch befindlichen Geschütze gestalten ein rascheres und sichereres Einschießen. Das Feuer auf unbekannte, erst durch Einschießen zu ermittelnde Entfernung aber bildet im Felde die Regel und das Feuer auf bekannte, bereits im Vorauß ermittelte Entfernung die Ausnahme. Auch die Gefahr des Verschiebens ist bei dem Schnellfeuergeschütz groß, da die Batterien nur ein verhältnismäßig beschränktes Munitionsquantum bei sich führen können und ihre, sowie die Munition ihrer rückwärtigen Stoffeln bald verschossen haben. Ein rascher Munitionsausfall von den hinteren Stoffeln der Munitionshafzeuge benachbarter Batterien, wie ihn die Geschützlage erfordern kann, ist aber erheblich schwieriger als bei der Infanterie. Unter diesen Umständen, meinen die „Hamb. Nachrichten“, begreife es sich, daß die Ansichten über die Einführung der Schnellfeuergeschütze in den artilleristischen Kreisen des deutschen Heeres bloß noch geteilt waren; aber andererseits sei es klar, daß, wenn Frankreich ein von den Nachhellen der Schnellfeuergeschütze bereites, alle Vortheile der alten mit denen der Schnellfeuergeschütze vereinigendes Geschütz konstrukt hat und zu seiner Einführung ehrdet, wie diesem Beispiel doch werden müssen.

Die Bekanntmachung vor einer bevorstehenden Artillerievorlage ist zuerst in ultimataen Blättern aufgetaucht; angeblich hat ein Centrumabgeordneter die Indisziplin begangen, mitzuhelfen, daß der preußische Kriegsminister v. Gotha in der Budgetkommission des Reichstags eine neue Militärvorlage, allerdings unter der Verpflichtung strenger Berichtigung, in Ansicht gestellt habe. Für das preußische Heerescontingent soll es sich dabei um eine Rorderung von 117 Mill. M. handeln; von anderer Seite wird die Summe von 170 Mill. genannt. Nach weiteren Angaben würden mit der Beschaffung des neuen Geschützmaterials noch andere Mehrausgaben verknüpft sein. Mit der Einstellung der Schnellfeuergeschütze müßte zugleich eine organische Reform der Feldartillerie eintreten. Nach dem „Hann. Cour.“ werde man mit Rücksicht auf die beabsichtigte größere Wirkung der neuen Geschütze in kürzester Zeit nicht daran denken können, die Batterien auf vier Geschütze herabzuziehen; für die Ermittlung der Entfernung bekomme man so sonst eine geringere und für die Momente der Ausnutzung des Schnellfeuers eine nur wenig höhere Leistung als heute. Schnellfeuerbatterien von sechs Geschützen bedürfen aber einer größeren Zahl von Munitionswagen, wenn auch jeder Wagen von den kleineren Geschossen mehr aufnehmen kann als heute. Damit wird die Batterie größer. In Regimentsstärke von dem heutigen Umfang, die schon so wie so unübersichtliche Kolosse seien, wäre dabei natürlich nicht zu denken. Mit der Einführung des Schnellfeuergeschützes müßte also auch eine Reorganisation eintreten, entweder nach der Richtung hin, daß man die Zahl der Batterien à 4 Geschütze pro Corps vermehre, um die heutige Geschützzahl zu erreichen, oder aber die heutige normale Zahl von Batterien à 6 Geschützen beibehalte. Beide Wege müssen zu einer Vermehrung der Regimentsstärke der Artillerie führen, die nach dem erwähnten Blatte auch schon heute unabsehbar wäre, wenn die dritte Hauptwaffe kriegsgemäß organisiert sein und bei der Mobilisierung nicht zu Improvisationen Anlaß geben soll.

Schon heute, bevor noch die zu erwartende Militärvorlage in ihren Einzelheiten bekannt ist, muß als maßgebend der große nationale Gesichtspunkt, der für die Beurteilung jeder militärischen Mehrförderung entscheidend bleibt, in den Vordergrund gestellt werden, daß die Wehrkraft des Deutschen Reiches unter allen Umständen in dem Stand zu erhalten ist, der die größtmögliche Gewähr für die Erhaltung unserer Machtfestung und des Friedens bietet. In Folge der internationalen Konturen, die auf dem Gebiet der Wehrfähigkeit unter den Großmächten des europäischen Continents leider bestehen und bei den erwähnten politischen Verhältnissen im Interesse des Friedens keinen Augenblick außer Acht gelassen werden darf, kann kein Staat am die Dauer wesentlich hinter der Schlagsfertigkeit und der Stärke der Kriegsbauträger zurückbleiben, die sein rivalisierender Nachbar erreicht hat. Sobald insbesondere Frankreich uns in kriegerischer Leistungsfähigkeit zu überholen sucht, müssen wir notgedrungen nachholen: denn Sichemblieben auf dem bisherigen Standpunkt ohne Rücksicht auf die militärischen Fortschritte der französischen Republik gefährdet die Sicherheit des Vaterlands. Finanzielle Erwügungen dürfen bei der in Ansicht stehenden neuen Militärvorlage nicht den Ausschlag geben. Ob diese unabköstlich, so müssen willig die Mittel zur Deckung der Mehrförderungen aufgebracht werden, um uns des Beispiels würdig zu erweisen, das die Franzosen jederzeit gegeben haben, indem sie ohne Rücksicht auf die Sonderinteressen ihrer Parteiteilung in eindrücklicher Vaterlandsliebe zusammenstehen, so bald die Verbesserung der nationalen Wehrkraft gefordert wird.

Kernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 28. Dezbr.

Berlin. Die Kaiserin Friedrich ist heute früh aus Aiel zum Winteraufenthalt hier eingetroffen und wurde am Vormittag vom Kaiser und von der Kaiserin in ihrem Palais begrüßt. — Der Kaiser hat den Hinterlebenden des Prosejtos du Bois-Reymond folgendes Befehlstelegramm zugehen lassen: „Ich verlasse tiefs den Verlust, welchen durch das Hindelnches Wiss. Batterie Sie und die Jäger und nicht minder auch die Wissenschaft getroffen und spreche Ihnen Mein aufsichtiges Befehl aus.“ Auch von der Kaiserin Friedrich ist ein herzliches Befehlstelegramm eingetroffen. — Die nachdringlichsten Anforderungen finden in Thüringen östlich von Wetzlar statt. Der Kaiser wird während der Wandertage auf seinem Schloß Ilseville residiren. Mehrere deutsche Bundesfürsten, an deren Spitze der König von Sachsen und der Großherzog von Baden, werden den großen Wandertag beobachten, die zwischen dem 8. und 16. Armeeabteilung einerseits und dem 14. und 18. Armeeabteilung andererseits stattfinden werden. — General Fzr. v. Steinacker, Generalladungskant. Kaiser Wilhelms I., ist im 79. Lebensjahr gestorben. — Vom preußischen Handelsministerium sind nunmehr die Höhnerordnungen für sämmtliche preußischen Börsen genehmigt. In Betreff der Berliner Börsen kann die Volksmittel, daß für Gestaltung der Produktionspreise die Landwirtschaft zu einer Vertretung zugelassen werden ist. — Kommandes Frühjahr wird die Herstellung einer unmittelbaren Fernsprechverbindung zwischen Berlin und West in Angriff genommen. Die neue Anlage soll am 1. September nächsten Jahres in Betrieb genommen werden. — Dem „Hamb. Cour.“ zufolge wurde in der Sonntagsausgabe der Kommission zur Beratung der deutsch-russischen Börsenverhältnisse das Ergebnis der Verhandlungen formell festgestellt.

Hamburg. In den Streitverhältnissen hat sich wenig verändert.

Wien. Die Landtage in Niederösterreich, Böhmen und Steiermark wurden heute eröffnet. Zum böhmischen Landtage wurde ein Bericht des Landesausschusses über die Einführung dreier Landtagswahlarten der Landgemeinden eingereicht. Der

Örtliches und Sachsisches.

— Am Sonntag Vormittag half 12 Uhr erthalte Se. Majestät der König nach dem Besuch des Gottesdienstes an die nachgenannten Petten im Königl. Residenzschloß und übernahm die Hofsäle der Schreib-, Post-, Druck- und Umschlag-Papiere. Impr. — fettidicht — echt — und Butter-Pergament. Weisse und farbige Seidenpapiere. Gelegenheitspapiere. — Billigste Preise. — Promptste Bedienung.

London. Bei der Audienz des russischen Botchats des Reichsbeamten zur Ausgleichung der bestehenden Gegenseite unterliegen: er, der Statthalter, gebe von dem Grundhause der Gleichberechtigung beider Volksnamme aus, die das Land bewohnt.

London. Bei der Audienz des russischen Botchats des Reichsbeamten zum Sultan hat sich der leichter hartnäckig geweigert, den Großmächen einen Kontrolle zuzugeben. Als Reichsbeamter beriefte die Zustände der Thürfe abgedeckt den Thron, stellte das Reichsamt, erwiderte der Sultan: Ich mag der Legit. des Reichs sein, aber ich will nie ein zweiter König werden. — Den Archäologen Bahadur und dem General Khodoga Shomaar, Gouverneur von Palva, gelang es, unweit Bhagmanpur, die durch eine Inschrift aus einem Heller beglaubigte Geburtsstätte Buddhas zu entdecken.

Berlin. Zum Bau der chinesischen Bahn Ingénieur Michaelowitsch aufgerufen worden. Die neue Bahn nimmt ihren Anfang bei der Station Onon der Transsibirianen, überquert die chinesische Grenze bei Staro-Burtschaitensl und endet bei der Station Nikolajew der Südost-Jur-Jah-Bahn. Bei einer Gesamtlänge von 1920 Meilen wird die Bahn 142 Meilen lang durch chinesischen Besitz führen. — Das Ministerium für Verkehrswege beschloß den Bau der neuen Bahn Samarcand-Anschluß mit Zweigstrecken nach Tschink und Neu-Aragchan im Jahre 1898 zu beenden. Anfang 1897 wird die Bischkek-Bahn in Kaschgar übergeben. Zum Bau von Staatsbahnen in Kaschgar im Jahre 1897 hat die Regierung 18,900,000 Rubel ausgeworfen. — Frankreich hat in letzter Zeit vier neue Konzessionen in Asien errichtet und zwar in Tschakaristan, Nostien am Don, Jeodosia und Nikolajew. — Die gesamte Ernte Russlands im laufenden Jahre betrug in Roggen 1,181,142,000蒲, in Winterweizen 216,137,000蒲.

Wien. Der Aufstand des Großen Schwabos ist ernst; in den letzten Tagen ist Schlossfestigkeit eingetreten.

Die Wetterber. legte heute infolge der Unterbrechung durch die Festtage mit einer recht leichten Tendenz ein. Die Unwöche gingen verhältnismäßig flott von Statten, die Kurve begann fast durchweg höher und zogen im weiteren Verlaufe noch mehr an. Befestigend wirkte außer günstigen Stimmungsberichten von den auswärtigen Blättern, namentlich von Wien, die Erklärung des Reichsbaupräsidenten, daß trotz der starken Anwerbung der Mittel der Bank an eine Erhöhung des Banknotenwertes nicht gedacht werde. In der zweiten Stunde trat starker Deckungsbedarf hervor, auf den hin die Kurve weiter ansteigen. Am Ende für Banknoten waren namentlich Kreditinstitute betroffen. Von heimischen Werthen befürwortete Deutsche Bank und Handelsbanktheile höher. Von Eisenbahnen waren heimische Werthe gut behauptet, von fremden österreichische sehr und steigend. Auch Transsibir. und Henzi-Bahn höher. Montanattheile recht lebhaft. Kohlen wie Hüttenerwerthe in Declinationen behauptet und größtenteils prozentweise höher, besonders Bochumer, Lennahütte und Harpener. Renten vernachlässigt, fiktive Werthe angeboten. Heimische Anteile ausgedient. Wertabstand 4½ Prozent. Ultimogld 7½ bis 8½ Prozent. — Der Gereide-Mark lag fast, hatte aber sehr hohes Geschäft. Unwöche war unbedeutend, da man namentlich über die Gestaltung des Vertrags noch am 1. Januar immer noch im Unklaren ist. Für Weizen zeigte sich etwas Deckungsbedarf. Weizen für Mittelfebruar 17½ bis 17¾ M. gehandelt. Hafer nominell behauptet. Spitzmais keine wenig umgekehrt, loco 20 Pf. billiger. — Wetter: Mild, Wettswind.

Braunschweig. (Schluß). Credit 218,25. Disconto 219,25. Decobux 209,75. Eisenbahn —. Lombard 50%. Zonta 160,00. Haag. Gott —. Portoges —.

Paris. (V. Über Redaktionssal.). Renten 152,47. Städtebau 91,20. Spanien 60. Portoges 25,18. Türkei 20,27. Kurtenlose 102,60. Ottomant 150. Eisenbahn 77,50. Lombard 20, —. Zeit.

Paris. Produkten (Schluß). Weizen der November-Mai 21,00. der Mai 22,00. Getreide 21,20. Raps 21,00. der August 24,00. behauptet. Kübel 20. Rosen 19,00. der Mai 11,00. der Juli 10,00.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen der März 16, der Mai 18, der Juli 19,00. der August 11,00. der Juli 10,00.

Zürich. (V. Über Redaktionssal.). Weizen fett über freies. 1½ — 2 Sch. holt gegen vorher Woche bestimmt. Weizen fett am 25.10. der August 24,00. behauptet. Kübel 20. Raps 18,00. der August 25,00. der August 27,00. behauptet. Kübel 20.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen der März 16, der Mai 18, der Juli 19,00. der August 11,00. der Juli 10,00.

London. (V. Über Redaktionssal.). Weizen fett über freies. 1½ — 2 Sch. holt gegen vorher Woche bestimmt. Weizen fett am 25.10. der August 24,00. behauptet. Kübel 20. Raps 18,00. der August 25,00. der August 27,00. behauptet. Kübel 20. Getreide 21,00. Rosen 19,00. der August 11,00. der Juli 10,00.

Paris. (V. Über Redaktionssal.). Weizen fett über freies. 1½ — 2 Sch. holt gegen vorher Woche bestimmt. Weizen fett am 25.10. der August 24,00. behauptet. Kübel 20. Raps 18,00. der August 25,00. der August 27,00. behauptet. Kübel 20.

Paris. (V. Über Redaktionssal.). Weizen fett über freies. 1½ — 2 Sch. holt gegen vorher Woche bestimmt. Weizen fett am 25.10. der August 24,00. behauptet. Kübel 20. Raps 18,00. der August 25,00. der August 27,00. behauptet. Kübel 20.

Paris. (V. Über Redaktionssal.). Weizen fett über freies. 1½ —